

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Abmachungen alles bisher Dagewesene übersteigt und nunmehr zur öffentlichen Kenntnis gebracht werden muß.

Viele übereinstimmende Nachrichten bestätigen die kaum glaubhaft gehaltene und daher bisher nicht bekannt gewordene Tatsache, daß in der französischen Armee innerhalb des Kompagnieverbandes besondere Formationen aufgestellt werden, die den ausdrücklichen Befehl erhalten, bei einem Angriff in den genommenen Schützengräben zurückzubleiben und dort alles noch Lebende niederzumachen.

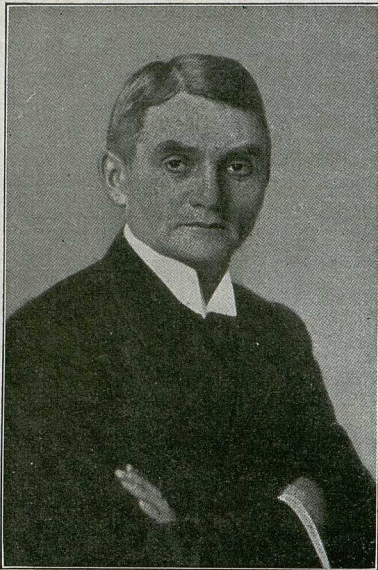
Die Truppen, denen dieses Hentersamt übertragen wird, bezeichnet die französische Dienstsprache mit „Les Nettoyeurs“, auf deutsch „die Reiniger“, „Säuberer“ oder „Auskehrer“. Ihre Ausrüstung besteht nicht, wie bei den anderen Mannschaften, aus Gewehr, Patronen und Bajonett, sondern aus einem Revolver, einem Messer und einem Sack voll Handgranaten. Ist es nun einer französischen Sturmwelle gelungen, einen deutschen Graben zu überrennen, dann springen die Nettoyeurs hinein und beginnen ihre Arbeit. Diese besteht darin, den Schützengräben von allem noch Lebenden zu reinigen, mit anderen Worten, jeden einzelnen Deutschen zu ermorden. In die Unterstände, in denen oft wehrlos Verwundete liegen, werden zunächst Handgranaten geschleudert. Wer von den Infassen von den Sprengstücken verschont geblieben ist, kommt dennoch niemals lebend heraus; denn im Augenblick, in dem er den Unterstand zu verlassen versucht, beginnt die Aufgabe des Messers und des Revolvers; eine furchtbare Schlächterei setzt sich von Mann zu Mann fort. Ohne Erbarmen und mit kalter Überlegung wird jeder einzelne, ob verwundet oder unverwundet, ob bewaffnet oder nicht, niedergestochen oder erschossen.

In einem bekannt gewordenen Briefe eines französischen Sergeantmajors einer marokkanischen Division schildert dieser die grauenhafte Tätigkeit der Nettoyeurs und fügt hinzu, daß es ihm selbst als altem afrikanischen Soldaten stets schrecklich gewesen sei, zu dieser Abteilung Nettoyeurs zu gehören und solche Schlächterei mitmachen zu müssen.

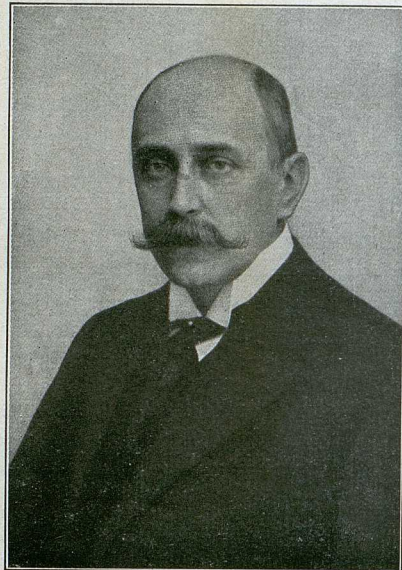
Auf Befehl ihrer Vorgesetzten, auf Befehl der französischen Heeresleitung verübten die Nettoyeurs ihre Missetaten, wie folgender im Auszuge wiedergegebener Armeebefehl zeigt, der bei einem gefallenen französischen Offizier gefunden worden ist und sich auf den Vorstoß der 2. und 4. Armee am 25. September 1915 bezieht.

Angriffsbefehl für das 293. französische Infanterieregiment der 151. Division. Gültig für 25. 9. 15.

1. pp.
2. Aufgabe des I. Kolonialarmekorps: pp.
3. Aufgabe der 151. Infanteriedivision: pp.



Kapitän Paul König.  
(Hofphot. Ferd. Urbahns, Kiel.)



Alfred Lohmann,  
Vorsitzender des Aufsichtsrats der zum Zwecke des Untersee-Frachtoverkehrs mit Amerika in Bremen gegründ. „Deutschen Ocean-Reederei G.m.b.H.“  
(Phot. Willy Dose, Bremen.)

## II. Truppenverteilung. pp.

### III. Ausführung des Angriffs.

1. Dem Angriff vorausgehende Maßnahmen: pp.
2. Angriffsobjekte: pp.
3. Ausführung: pp.

Jede Kompagnie der ersten Welle wird eine halbe Sektion „Nettoyeurs“ bei sich haben, jede Kompagnie der zweiten Welle eine Sektion und jede Kompagnie der dritten Welle ebenfalls eine halbe Sektion.

Die erste Welle wird, ohne zu verweilen, die erste Linie 479 bis 483 erreichen, sie überschreiten, auf die zweite, 580 ausschließlich bis 480 bis 483 durchstoßen.

Die zwei Halbsektionen von Nettoyeurs werden im zweiten Schützengraben bleiben und sich der Deutschen entledigen (!), die dort geblieben sein könnten. —

Die zweite Welle wird wie die erste vorgehen. Sie wird die erste Linie überschreiten, indem sie dort zwei Sektionen Nettoyeurs läßt, die dort ihrer Arbeit tatkräftig nachgehen werden (!), und wird sich endlich in der zweiten Linie festsetzen.

Die dritte Welle wird ihre beiden Halbsektionen von Nettoyeurs in der ersten Linie lassen und bis zur dritten Linie durchstoßen, in die sie sich schließlich mit der ersten Welle teilen wird, und zwar so, daß Major Robert die Gegend rechts des Wegekreuzes (zwischen 581 und 582) und 483, der Major Arnandeau die Gegend links des gleichen Wegekreuzes bis 580 ausschließlich hält.“

Das erinnert an die schlimmsten Erlasse russischer Großfürsten und Generäle. So tief war das Volk gesunken, das behauptete, den Krieg zu führen als einen Kampf der Kultur gegen die Barbarei. Auch über die Behandlung der deutschen Gefangenen in Frankreich kamen grauenvolle Dinge an den Tag. Es wurde bekannt, daß deutsche Soldaten, die in französische Hände gefallen waren, niedergeschossen, daß einem Verwundeten sogar die Augen ausgestochen worden waren, ehe man ihn ermordete, und daß solche Greueltaten auf Befehl von Offizieren geschehen waren.

## Russenkämpfe im Mai und Juni.

Den ganzen Mai über hielt die Untätigkeit der beiderseitigen Heere an der österreichisch-ungarischen und deutschen Ostfront an. Patrouillen- und Fliegerkämpfe wurden gemeldet, sonst nichts. Aber mit dem 1. Juni begann das russische Heer sich zu regen. Schon am 29., 30. und 31. Mai meldeten die österreichisch-

ungarischen Heeresberichte von lebhaften Artilleriekämpfen in Wolhynien und Besarabien, und am 1. Juni hieß es, die Geschützkämpfe an diesen Teilen der Front hätten teilweise den Charakter einer Artillerieschlacht angenommen. Am 2. dauerte der Kampf mit unverminderter Heftigkeit an. Sie und da gingen